

Ein zweistündiges Dauerfeuer auf die Lachmuskeln

„Mudau G'schmackvoll“ präsentierte mit Alfred Mittermeier Top-Kabarettist – Akkordeon-Orchester Eberbach lieferte die Begleitmusik

Mudau. (Im) „Er ist mit sieben Kabarettpreisen ausgezeichnet“ – Allein diese Ankündigung von Helmut Korger jr. im Rahmen der ersten „Mudau G'schmackvoll“-Veranstaltung dieses Jahres ließ die Erwartungshaltung auf Alfred Mittermeier live in die Höhe schnellen. Doch zunächst genoss das teils weit gereiste Publikum nach einem gepflegten Sektempfang das schon berühmte „G'schmackvoll“-Buffett mit der ebenso hervorragenden wie schmissigen Begleitmusik des Akkordeon-Orchesters Eberbach mit Dirigentin Marina Smith.

Und dann?! – „Es werde Licht!“ – sprach's und stand unter dem Gelächter der Leute zufrieden grinsend im Scheinwerferkegel. Dabei legte er Wert darauf, zu betonen, dass der Satz zwar gut, aber nicht von ihm sei. Vielleicht von Goethe oder Lothar Matthäus. Mit einem Zitat sei man einfach auf der sicheren Seite. Wenn jemand der Spruch also nicht gefalle, so sei es nicht seine Schuld. „Mäh“ – er hatte den ersten Sündenbock in seiner „Sündenbockerei“ gefunden. Und in einer Zeit, wo die Schuldfrage immer wichtiger werde, täte man gut daran, einen Sündenbock parat zu haben, bevor man

etwas tue oder sage. Und dieser müsse nicht zwingend lebendig sein.

Apropos Lothar M. und dessen vermutlich gescheiterte Ehe. Er selbst habe ihm empfohlen, die Frau nicht zu heiraten, sondern zu adoptieren. Damit war auch diese Schuldfrage geklärt. „Oooo-Keeyy!“ sollte jetzt aber keiner sagen. Sprachtechnisch entspreche dieser langgezogene Ausruf dem früheren „mh“ und sollte eigentlich überlegene Intelligenz ausdrücken. Doch nach Meinung von Alfred Mittermeier bekommen die Ausrufer dieses Spruchs nie einen Hirnschlag, denn das sei ein Schlag ins Leere.

Er hatte schon einige heftige Aussagen auf Lager – dieser sympathische Mann mit den sieben Kabarettpreisen. Aber er ging in keiner Weise unter die Gürtellinie, sondern schaffte es scheinbar spielend, die brisantesten Themen aufzudecken und unter den Lachtränen sein Publikum doch auch zum Nachdenken anzuregen. Die Zwerchfell-Attacken waren kaum mehr zu überbieten, und eigentlich vereinigten sie sich zu einer einzigen, beginnend mit dem Ausruf „Es werde Licht“ bis zu seinem „Servus“ nach zwei Stunden Programm, zwei Zu-

gaben und donnerndem Applaus.

Fazit: „Es gibt nachweislich mehr Deppen als Deppinnen.“ Und zwar unterteilt in Halb- und Volldeppen und dann noch mal in halbe Voll- und volle Halbdeppen. Wobei die Volldeppen leicht daran zu erkennen sind, dass deren Ehefrau beim Kleiderkauf mit in die Umkleidekabine gehen muss, weil das mit dem Anziehen sonst im Leben nicht funktioniert.

Er verstand auch nicht, warum Eva so unbedingt Paris sehen will, zwar sei die Freizügigkeit der Franzosen bewundernswert, dafür gefalle ihm aber nicht, dass die sich auf wirklich alles was einbilden, was eigentlich nur ein Gerücht sei. So z. B. der besondere Charme, die Ausstrahlung, die Fähigkeiten der Liebhaber usw. Und dann diese Katastrophe mit dem Essen. „Nirgends kann man so teuer verhungern wie in Frankreich!“

Ein weiteres Nachbarland sei derzeit unter Beschuss wegen des Minarett-Verbots. Alfred Mittermeier hatte die Lösung parat, indem er den Schweizern eine Alternative vorschlug, die Minarette zu erlauben, aber eben nicht bei den Moscheen. In einer Länderkooperation könnte man dann einen riesigen Minarett-

Park mit installierten Propellern in Mecklenburg-Vorpommern errichten und so den Islam zur umweltverträglichsten Religion überhaupt erheben. Damit hätte sich die Schweiz sicher erspart, Sündenbock zu spielen.

Alle seine Sündenböcke aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, denn er ließ keine „Peinlichkeit“ aus, ob Nieten- oder Hyper-Eltern, ob eigentlich unnötige Wartezeiten beim Arzt, die Einhaltbarkeit der zehn Gebote in der heutigen Zeit, z. B. ganz aktuell „Du sollst nicht begehren deines nächsten Ministranten“ oder „Hinhauen statt wegschauen“ als Präventionsmaßnahme. Lustig fand er auch die Einrichtung der Beichte, mit deren Hilfe man Verstöße gegen die zehn Gebote einfach stornieren könne.

Wenn diese Maßnahme in unserer Gesellschaft funktionieren würde, mache das den Sündenbock praktisch überflüssig. Doch zum Glück für Alfred Mittermeier, das Powertraining der Lachmuskulatur und seine Fans zum Programm „Sündenbockerei“ bleibt diese unange-tastet und ist beliebig erweiterbar.



„Mudau G'schmackvoll“ präsentierte seinem Publikum mit Alfred Mittermeier einen Top-Kabarettisten. Foto: L. Merkle